



Chiquitunga kehrt nach Paraguay zurück

Die selige Maria Felicia de Jesús Sacramentado (von Jesus im Allerheiligsten Sakrament) OCD, mit Kosenamen “Chiquitunga” (“Winzig-Kleines”), ist die erste Selige Paraguays. Sie starb am 28. April 1959 im Alter von 34 Jahren. Vor drei Jahren wurden ihre Reliquien zur fachmännischen Konservierung nach Rom gebracht. Dabei wurden zwei Reliquiare angefertigt, von denen das eine zur Verehrung durch die Gläubigen seinen festen Platz bei den Unbeschulten Karmelitinnen von Asunción haben soll, während das andere, dem Wunsch Chiquitungas entsprechend, als reisender Reliquienschrein in den entlegensten Gegenden Paraguays unterwegs sein wird.

So war nun die Zeit gekommen, dass die Reliquien nach Paraguay heimkehrten. Am 18. September feierte die Paraguayische Gemeinde Roms in der Pfarrei Santa Teresa d’Ávila einen Dankgottesdienst; am 21. verließen Chiquitungas Reliquien dann die Generalkurie und Rom. Unter den Anwesenden waren der Botschafter Paraguays bei der italienischen Republik, Roberto Melgarejo, der Botschafter Paraguays beim Hl. Stuhl, Alfredo Ratti, unser P. General, P. Miguel Marquez OCD, und der Generalpostulator, P. Marco Chiesa OCD.

Zur Feier der Ankunft der Reliquien waren an die 2.000 Personen zum Internationalen Flughafen Silvio Pettirossi gekommen, darunter auch Chiquitungas leibliche Schwester, Mirella Guggiari. Noch am Flughafen feierte der Bischof von Asunción, Bischof Adalberto Martínez, eine hl. Messe; danach wurden die Reliquien mit einem Feuerwehrfahrzeug, in Prozession von den Gläubigen begleitet, in den Karmel gebracht. Die einen liefen in der Prozession mit, die anderen säumten den Weg, um mit lauten Freudenrufen Beifall zu klatschen und Blumen auf den Prozessionsweg zu streuen. Begleitet wurde der Zug von Einsatzkräften der staatlichen Polizei; am Karmelittinnenkloster wurden die Reliquien dann von Musikkapellen der Polizei und des paraguayischen Militärs begrüßt.

Papst Franziskus hat der Bevölkerung Paraguays anlässlich der Rückkehr Chiquitungas in die Heimat einen Gruß geschickt und in einem von seinem Staatssekretär, Kardinal Pietro Parolin, unterschriebenen Brief seine Freude darüber zum Ausdruck gebracht und die Jugend Paraguays zu einem Leben in Glauben, Hoffnung und Liebe nach dem Beispiel der Seligen ermuntert.

Die Provinzen Brasiliens organisieren einen Kongress über den hl. Josef

Vom 9. – 15. Oktober fand im Rahmen des dem hl. Josef gewidmeten Jahres der 1. Interprovinzielle Kongress des Teresianischen Karmel statt, dessen Thema „Der hl. Josef zwischen Schweigen und Tat“ lautete. Das von den beiden brasilianischen Provinzen OCD veranstaltete Ereignis wurde über You Tube des OCDS übertragen, so dass über 8000 Benutzer aus verschiedenen Ländern daran teilnehmen konnten. Der Kongress war ein großes Ereignis der Geschwisterlichkeit und Weiterbildung für die gesamte teresianische Ordensfamilie Brasiliens und ist ein bedeutendes Zeugnis für die Verbundenheit der drei Zweige (Brüder, Schwestern, Laien) des Ordens. Sie haben die gesamte Organisation übernommen und so die Liebe zum hl. Josef zum Ausdruck gebracht.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, an verschiedenen Bildungsangeboten teilzunehmen und die Spiritualität über den hl. Josef zu vertiefen: Bibel, Lehre der Päpste, Volksfrömmigkeit, Kunst usw., mit verschiedenen Kunst-Performances, insbesondere mit einem musikalischen Wettbewerb zu Ehren des hl. Josef. Die Eröffnungs- und Schlussgottesdienste wurden von den beiden Provinziellen OCD Brasiliens gefeiert, während die letzten drei Tage als Triduum zu Ehren Teresa gestaltet worden sind.

Dieser interprovinzielle Kongress zu Ehren des hl. Josef hat das 150-jährige Jubiläum der Ernennung des hl. Josef zum Schutzherrn der Kirche unter dem Patronat der hl. Teresa gefeiert; wir hoffen, dass er für das Volk Gottes reiche Frucht bringe und zum Segen für die gesamte karmelitanische Familie Brasiliens werde.

Eine große Baustelle im Karmel zu Bangui (Zentralafrika)

Am vergangene Juli ist endlich, nach langen Jahren des Wartens, im Rahmen einer feierlichen, von Kardinal Dieudonné Nzapalainga gefeierten Hl. Messe, der Grundstein für den neuen Konvent in Bangui gelegt

worden. 2006 haben wir einen Konvent für die Brüder gebaut, der im Lauf der Zeit für immer mehr Menschen zu einem Bezugspunkt geworden ist, sodass schließlich das Stadtviertel den Namen Carmel bekommen hat. Im

Lauf der Jahre stieg die Nachfrage für Tage im Kloster, und es kamen immer mehr Menschen zur Hl. Messe; dazu hat die Kommunität im Jahre 2013 den Studienkonvent aufgenommen, und 2020 eine Landwirtschaftsschule eröffnet.

Alle diese Ereignisse haben uns veranlasst, über unsere Präsenz hier nachzudenken und die Voraussetzungen für die verschiedenen Unternehmungen zu schaffen, wie Ausbildung der Seminaristen, Kloster auf Zeit, und die Möglichkeit, den Gläubigen einen würdigen Raum zu bieten. Die Sonntagsgottesdienste finden unter einem Wellblechdach statt. Nach einer langen und geduldigen Entscheidungsfindung haben wir uns entschlossen, ein ganz neues Gebäude zu

errichten, das aus drei Teilen bestehen soll: Einen Konvent mit 20 Zimmern und alle weiteren nötigen Räumen für die Kommunität; einen Gästetrakt mit 15 Zimmern mit Speisesaal und Versammlungsraum; eine große Kirche. Zurzeit besteht eine riesige Baustelle für den Konvent, wo wir bereits Ende nächsten Jahres zu wohnen hoffen.

Es geht um ein ehrgeiziges Projekt, das viel Geld kosten und uns die nächsten Jahre beschäftigen wird. Ohne die Unterstützung vieler Freunde hätten wir nicht den Mut gehabt, uns auf so ein Projekt einzulassen, dafür sind wir ihnen sehr dankbar.

Für mehr Informationen:

www.amiciziamissionaria.it/donazioni/

Besuch des neuen Generals im Teresianum

Vom 11. bis 15. Oktober hat der neue Ordensgeneral P. Miguel Márquez in der Stammkommunität des Teresianum eine brüderliche Visitation gehalten. Er hat sich für das Leben und die Arbeit der Mitbrüder interessiert und konnte so Informationen aus erster Hand über die Aktivität unserer Theologischen Fakultät erhalten. Nebenher hat er sich auch im Internationalen Kolleg und der Spezialisierungskommunität sehen lassen und versprochen, bald auch dort Visitation zu halten.

Während seiner ersten Begegnung mit den Brüdern des Teresianum nach der Vesper am 11. Oktober hat P. General den Wunsch geäußert, alle Mitbrüder

anzuhören, um jeden kennenzulernen und das Alltagsleben der Brüder in diesen Tagen zu teilen.

Der Besuch fand seinen feierlichen Abschluss am Tag der Eröffnung des Akademischen Jahres am Fest der hl. Teresa von Jesus, an dem P. Miguel der Eucharistiefeyer vorstand. Der Präses, P. Christophe Betschart, hat seinen Bericht über die Aktivitäten des vergangenen akademischen Jahres vorgetragen; im Anschluss daran ergriff P. Ciro García das Wort und trug den Eröffnungsvortrag als seine letzte Vorleung vor, da er seine Aufgabe als Bibliothekar der Fakultät beendet hat und demnächst in seine Heimatprovinz zurückkehrt.

Eröffnung des akademischen Jahres 2021/2022 am CITEs

Am Montag, 4. Oktober, wurde am Internationalen Teresianisch-Sanjuanischen Studienzentrum (CITEs) das neue akademische Jahr für eine der vielen akademischen, hier angebotenen Weiterbildungen das Masterstudium in Mystik und Humanwissenschaften, eröffnet. Bei der Eröffnungsfeier um 9.45 Uhr drückte das Leitungsteam seine Freude darüber aus, dass es gelungen sei, mit diesem neuen Kursangebot zu starten, und das, obwohl der gegenwärtige Stand der Pandemie viele Studenten daran gehindert hat, nach Ávila zu kommen, sodass sie im ersten Trimester des neuen akademischen Jahres nur online

an den Vorlesungen werden teilnehmen können.

Es werden zehn Studenten am Präsenzunterricht teilnehmen, und weitere 30 werden sich online dazu schalten; sie kommen insgesamt aus zwölf verschiedenen Nationen. Die Eröffnungsfeier schloss um 19.00 Uhr mit einer vom Direktor des CITEs, P. Francisco Javier Sancho Fermín, zelebrierten Eucharistiefeier. Der Generalsekretär des Studienzentrums, Jerzy Nawojowski, berichtete seinerseits über das akademische Jahr 2020-2021 und die akademischen und kulturellen Veranstaltungen während der Sommer 2020 und 2021.

Einweihung des Hauses Monte Carmelo in Lepaterique (Honduras)

Im Rahmen der Feiern zu Ehren unserer hl. Mutter Teresa von Jesus haben wir in einer Eucharistiefeier für die Casa Monte Carmelo in Lepaterique gedankt.

Wir sind sehr glücklich, denn heute ist ein bedeutungsvoller Tag, weil in diesem für den Teresianischen Karmel wichtigen Haus die erste Hl. Messe gefeiert werden konnte, allerdings noch in dem als Speisesaal vorgesehenen Raum, so dass dort das erste Bankett

eine Eucharistiefeier war. In Zukunft wird dieses Haus unter dem Patrozinium der hl. Teresa, jener außerordentlichen, heiligen Kirchenlehrerin, die immer eine Inspirationsquelle ist, junge Frauen aufnehmen, die in den umliegenden armen und weit entfernten Dörfern zu Hause sind und dort keine Möglichkeit für Schulbildung haben, damit sie sich hier weiterbilden und auf ihr Leben in Familie, Kirche und Gesellschaft vorbereiten können.

Wir danken Gott, weil wir mit Unterstützung vieler Menschen, Pfarreien und Institutionen diese Räume für junge Frauen haben einrichten können. Insbesondere geht unser Dank an das Zentrum des Ordens, das uns

über den Missionssekretär P. Jérôme Paluku einen ansehnlichen Betrag hat zukommen lassen, und danken auch der italienischen Bischofskonferenz für ihre großzügige Unterstützung.

P. Patrizio Sciadini zum “Ritter des Ordens Stella d’Italia” geschlagen

Am 7. Oktober ist P. Patrizio Sciadini zum “Ritter des Ordens Stella d’Italia” geschlagen worden. Der Botschafter Italiens, Giampaolo Cantini, hat dabei den Ernennungstext für diese Auszeichnung verlesen:

„Bei der Ausübung seines Dienstes als Ordensmann und Priester hat sich P. Patrizio durch seine außerordentliche Hingabe und tiefe Menschlichkeit ausgezeichnet.

Im Stadtviertel von Shoubra, in dem der Konvent der Karmeliten in Kairo liegt, hat er sich selbstlos und großzügig für die Armen und Kranken verausgabt, von denen vielen in dem, dem Konvent angegliederten Krankenhaus versorgt werden, das mit der Schenkung „iside2019“ verbessert worden ist. „Sehr zahlreich sind die von ihm in der derzeitigen Covid-19-Krise für die

Patienten initiierten und durchgeführten Hilfsaktionen.

Unter den letzten italienischen Priestern, die es noch in Ägypten gibt, ist er eine Bezugsperson für die Landsleute, denen er immer seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat. Mit seiner täglichen Aktivität inkarniert P. Patrizio sehr gut die Werte der Solidarität und Selbstlosigkeit und erweist sich mit seinem Vorbild als Zierde für seine Nation.

Für seine in der Förderung der Freundschaft und Solidarität zwischen der italienischen und ägyptischen Kommunität erworbenen Verdienste, insbesondere durch die Förderung und Verbreitung caritativer Werke, hat der Herr Präsident der Republik, on. Prof. Sergio Mattarella, auf Vorschlag des Außenministers, on. Luigi di Maio, beschlossen, P. Patrizio mit dem Titel Ritter des Ordens Stella d’Italia auszuzeichnen.“

300-jähriges Jubiläum des „Echten Regensburger Karmelitengeists“ 1721 – 2021

Am 8. Oktober 2021 um 18.00 Uhr fand im Diözesanzentrum Obermünster in Regensburg der Festakt zum 300-jährigen Jubiläum des „Echten Regensburger Karmelitengeists“ statt. Seit 1721 wird im Karmelitenkloster St. Josef am Alten Kornmarkt der Karmelitengeist hergestellt und das immer mit der gleichen Rezeptur. Das Geheimnis (Arcanum) wird immer von zwei Ordensbrüder weitergegeben. Für festliche Musik sorgte das Barockorchester RUBIO der Uni Regensburg. Den Festvortrag hielt Herr Dr. Dr. Thomas Richter, Apotheker und Germanist. Erführt durch die Geschichte von einem spätmittelalterlichen Melissen-Traktat zum Regensburger Karmelitengeist in einem interessanten und aufschlussreichem Vortrag. Das

persönlich gehaltene Grußwort des Bischofs wurde von Ordinariatsrätin Frau Maria Luisa Öfele verlesen. Herr Stadtrat Dr. Thomas Burger überbrachte die freundlichen Grüße der Stadt. Am Ende seines Grußwortes ernannte Provinzial P. Dr. Raoul Kiyangi OCD, den Geschäftsführer der „Geistfabrik“ Herrn Albert Aufschläger zum „Ehrenkarmeliten“.

Einen schönen Abschluss fand der Festakt in dem, von P. Matthäus Bochenski OCD aufgenommenen, Film „Der Geist der Karmeliten“ - Eine kleine Dokumentation über das wahrscheinlich am besten geschützte Geheimnis in Regensburg. Der Film erlaubte einen Blick hin-ter die Mauern des Karmelitenklosters von St. Josef und in den Betrieb der „Geistfabrik“.